



Was hat Gott mit dem Handy zu tun?

Sehr viel sogar! Durch meine langjährige Tätigkeit im Mobilfunk habe ich mich immer wieder mit dieser Frage beschäftigt. Der tägliche Gebrauch des Handys ist für mich, wie für viele von uns etwas Selbstverständliches geworden.

Woher kommt das Wort Handy: Viele meinen es kommt aus dem Englischen. Es könnte aber auch sein, dass dieses Wort im Schwabenland entstanden ist, in dem ich seit meiner Heirat wohne. Als ein Schwabe das erste Mal so ein solches Gerät gesehen hat, fragte er ganz erstaunt: „Han dia koi Schnur?“, auf hochdeutsch: Haben die keine Schnur? So ist vermutlich das Wort Handy entstanden.

Nun aber ernsthaft. Wie funktioniert ein Handy und was hat das mit Gott zu tun?

Auf den Dächern von einzelnen hohen Gebäuden oder Gittermasten befinden sich Funkstationen. Von dort werden ständig Funkwellen ausgestrahlt, die von den mobilen Geräten empfangen werden. Das ist zunächst einmal eine einseitige Verbindung von der Funkstation zum Handy. Erst wenn dieses eingeschaltet wird, kommt es zur Verbindung in beiden Richtungen. Nach der Wahl der hoffentlich richtigen Rufnummer oder beim Anruf, wenn die Annahmetaste betätigt wird, können die Gesprächspartner miteinander kommunizieren.

Wenn wir uns Gott einmal als eine solche Funkstation vorstellen und wir Menschen uns mit dem Handy vergleichen, geschieht bei ihm genau dasselbe. Er sendet immer wieder seine Signale der Liebe zu uns. Diese sind für uns genauso unsichtbar wie die Funkwellen beim Handy. Ebenso wie wir das Handy einschalten müssen, um eine Verbindung zu bekommen, liegt es an uns ob wir uns mit Gott beschäftigen oder nicht.

Wie kann das geschehen? Wir können zum Beispiel in seinem Wort, der Bibel, lesen oder einen Gottesdienst besuchen. (Es gibt heute viele gut gestaltete Gottesdienste bestimmt auch in deiner Nähe) Mache dich auf die Suche.

Wer sagt, mit Texten in dieser altertümlichen Sprache, wie sie in der Bibel stehen, kann ich wenig anfangen, dem empfehle ich eine Bibel im heutigen Deutsch, wie zum Beispiel die Bibelübersetzung: „Die gute Nachricht“. Sie ist in jeder Buchhandlung oder über das Internet erhältlich.

Gott liebt dich so sehr, er ist interessiert an dir. Er sucht mit dir den Kontakt. Er ist kein Mensch der nach Sympathie oder Antipathie auswählt. Zu ihm darf jeder kommen. Durch seinen Sohn Jesus lässt er dir sagen: **Kommet her zu mir alle die ihr mühselig u. beladen seid, ich will Euch erquicken.** (Matthäus 11, 28)

Für die Gespräche mit dem Handy wird für jede einzelne Verbindung ein besonderer Sprachkanal aufgebaut. Der nur für die Zeit des Gesprächs besteht.

Bei Gott geht es auch um einen solchen persönlichen Kanal zwischen dir und ihm! Wenn du mit ihm sprichst (zu ihm betest), darfst du reden wie dir gerade zumute ist. Du brauchst keine wohl formulierten Sätze. Er versteht dich, auch wenn dein Reden nur ein Stammeln ist. Du kannst zum Beispiel ganz konkret zu ihm sagen: „Gott ich weiß nicht, ob es dich gibt, bestätige dich selbst! Lass mich erleben, das du da bist.“ Ich bin überzeugt davon, wenn du so ehrlich nach ihm fragst, wirst du eine Antwort bekommen. Das kann ich bestätigen und viele andere Menschen haben es auch buchstäblich erfahren. ER gibt Kraft und Hilfe im Beruf und im Alltag.

Es gibt allerdings einen großen Unterschied zwischen dem Handy und Gott, für den ich sehr dankbar mit. Wenn wir manchmal mit dem Handy jemand anrufen, ertönt das Besetztzeichen, oder es kommt die Ansage:“ Diese Rufnummer ist vorübergehend nicht erreichbar.“

Bei Gott gibt es das nicht! Er kennt keine „überlastete Leitung.“ Er ist jederzeit für dich zu sprechen.

Sehnsüchtig wartet Gott auf deinen Anruf, so wie der Vater im Gleichnis vom verlorenen Sohn (Lukas 15, 11-32) auf die Heimkehr seines Jungen wartet.

Hast Du ihn überhaupt schon mal angerufen oder wann das letzte Mal? Er will Dir seine Liebe schenken!

Beim Handy gibt es eine Notrufnummer: Die 112, mit der man bei Unfällen die Rettungskräfte verständigen kann, um Hilfe herbeizurufen.

Bei Gott gibt es auch eine solche Notrufnummer: Die 50 15. Es handelt sich dabei um die Worte, die im Psalm 50 Vers 15 stehen: **Rufe mich an in der Not, so will ich dich erretten u. du sollst mich preisen.**

Das Handy ist in unserer Zeit bei vielen von uns zu etwas Alltäglichem geworden, das man im Beruf oder im Privatleben nutzt, ohne darüber sich Gedanken zu machen.

Der Glaube an Gott und die Beziehung zu ihm können für dich auch zur Selbstverständlichkeit werden. Er will dein Leben bereichern und dir eine nie zuvor gekannte Geborgenheit schenken. Genauso, wie du das Handy nicht nur benutzt, wenn du in eine Notlage kommst, will Gott in deinem Alltag in Beruf und Familie dazugehören.

Manchmal erleben wir beim Gebrauch des Handys, dass der Empfang schlecht oder gestört ist. Das ist dann besonders ärgerlich, wenn wir gerade dringend eine Verbindung brauchen.

Verschiedene Umstände können der Grund für den Ausfall sein. Was hilft wenn augenblicklich nichts klappt? Was können wir dann tun?

Dann ist es notwendig, unseren Standort zu verändern, damit wir wieder ungestörten Empfang haben. Wir müssen dahin gehen, wo keine hohen Gebäude oder Berge den Empfang beeinträchtigen. Bei unserer Beziehung zu Gott kann es so ähnlich sein. Vielleicht ist auch eine

Standortveränderung notwendig. Vielleicht haben wir selbst Hindernisse errichtet. Sei es, dass wir im Streit mit jemandem leben oder unvergebene Schuld in unserem Leben ist. Vielleicht sind wir nur noch mit dem Streben nach Erfolg, Macht und Wohlstand beschäftigt und haben Gott in den Hintergrund gedrängt. Wir haben uns von ihm entfernt. Denken wir daran: **Gott ist immer nur ein Gebet weit von uns entfernt!**

Mancher von euch hat sich schon gewundert, dass das Handy auch im Tunnel funktioniert. Dafür braucht man einen Verstärker. Dieser empfängt das Signal über eine oberhalb des Tunnels aufgebaute Antenne und leitet es an eine oder mehrere Antennen im Inneren des Tunnels weiter. Dadurch wird das Signal verstärkt, und es ist möglich auch im Tunnel zu telefonieren.

Lasst uns, wenn wir Gottes Kraft und Liebe erfahren haben, solche „**Verstärker seiner Liebe**“ sein. Wir wollen auf Menschen zugehen, die sich in Depressionen oder verzweifelten Lebenssituationen befinden und nur noch einen „Tunnelblick“ haben. Durch einen Besuch oder einen Anruf können wir ihnen neue Hoffnung geben. Außerdem können wir Gott im Gebet um Hilfe und Kraft für sie bitten.

Für uns, die wir noch im Beruf sind, kann das bedeuten, unsere Zeitschrift „Die Christus Post“ an unsere Kollegen zu verteilen und sie damit einzuladen, sich und ihr Leben Gott anzuvertrauen.

Ihn haben wir alle nötig, gerade in den schwierigen beruflichen Situationen.

Hast du schon mal das **G-Netz** benutzt? Gespräche mit Gott sind gebührenfrei!

Wenn du zu diesem Netz weitere Fragen hast, darfst du mich gerne anrufen oder mir schreiben.

Karl-Heinz Bartscher

Nokia Siemens Network Services Ludwigsburg

Aufbau von Mobilfunkstationen